



## **2. Unterrichtsbaustein:**

### **Arrangierte Ehen in Indien**

*Einsatzmöglichkeit am Gymnasium:*

*10.1 Gewissen konkret –*

*Verantwortung für das Leben übernehmen*

*12.1 Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht:*

*Orientierung im Wertpluralismus*

*12.2 Ethische Kompetenz aus christlicher Sicht:*

*aktuelle Herausforderungen*

#### **Lernziele:**

Die SchülerInnen sollen ...

- die große Diskrepanz zwischen dem Liebesideal der Bollywood-Filmindustrie und der Realität in der indischen Gesellschaft erkennen.
- verschiedene Handlungsmöglichkeiten, die indische Frauen in arrangierten Ehen haben, erarbeiten.
- mit Hilfe der Metapher „Arena“ begreifen, in welcher Situation viele Frauen in Indien leben.
- das indische Mitgiftsystem kennenlernen und problematisieren.
- den Zusammenhang zwischen Mitgift und der systematischen Abtreibung von Mädchen erkennen und sich in die Lage einer jungen indischen Frau versetzen, die unter diesem System zu leiden hat.
- ein Projekt kennenlernen, das von Missio unterstützt wird, und ggf. selbst aktiv werden.



**Michael Winklmann**

*Studienreferendar  
am Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg*

WS 2005/06 bis WS 2010/11:  
Lehramtsstudium der Fächer Katholische Theologie und Germanistik an der Universität Bamberg  
SoSe 2011: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Bamberg  
September 2011 bis Juli 2013: Studienreferendar für die Fächer Katholische Religionslehre und Deutsch

## 2. Unterrichtsbaustein: ARRANGIERTE EHEN IN INDIEN

Inhalt	Methode	Medien
<p><b>Einstieg:</b> L: Sehen Sie sich folgenden Filmausschnitt genau an und beschreiben Sie ihn eingehend. Welchen Eindruck macht der Film auf Sie? Welches Liebesideal wird hier präsentiert? Wie werden Mann und Frau inszeniert?</p> <p><i>Lehrerinfo: Es soll herausgearbeitet werden, dass der Film das Ideal der romantischen Liebe verkörpert, die durch nichts aufzuhalten ist. Mann und Frau werden in ihren klassischen Rollenbildern präsentiert und zeigen sogar in ihren Berufen geschlechtsspezifische Stereotypen (Pilot, Tänzerin).</i></p> <p>Film: <a href="http://www.youtube.com/watch?v=n5YSSRD9JVo">http://www.youtube.com/watch?v=n5YSSRD9JVo</a></p>	EA UG	Film
<p><b>Überleitung:</b> L: Dieser Film ist ein typisches Beispiel für das Genre ‚Bollywood‘. Mit der Realität in Indien haben diese Filme allerdings wenig zu tun. Was das für Liebe/Ehe bedeutet, soll folgender Ausschnitt aus einem Zeitungsartikel [M3] verdeutlichen.</p>	LV	
<p><b>Erarbeitung I:</b> L: Lesen Sie folgenden Text aufmerksam durch und beantworten Sie die zugehörigen Fragen!</p> <p>L: Stellen Sie der Klasse die Ergebnisse vor!</p>	EA SV	M1
<p><b>Überleitung:</b> L: Der von Ihnen gelesene Zeitungsartikel stellt das Konzept der arrangierten Ehe relativ nüchtern vor. Sie haben in der interaktiven Ausstellung aber eine junge Frau kennengelernt, die in einer solchen Ehe furchtbares Leid erlebt hat.</p>	LV	
<p><b>Erarbeitung II:</b> L: Skizzieren Sie mit Ihrem Banknachbarn die Geschichte von Renu und stellen Sie die Ergebnisse der Klasse vor!</p> <p>L: Finden Sie verschiedene Handlungsmöglichkeiten für Renu und untersuchen Sie, welcher Wert jeweils hinter diesen Möglichkeiten steht. Zum besseren Verständnis gebe ich Ihnen ein Beispiel: Wenn Renu bei ihrem Mann bleibt und die Demütigungen aushält, dann achtet sie die Gepflogenheiten. Der Wert hinter dieser Entscheidung kann als ‚Tradition oder Pflichterfüllung‘ bezeichnet werden.</p> <p>Mit Hilfe der Ergebnisse wird das Tafelbild erstellt.</p> <p>Ziel: Problematik aufzeigen ⇒ Die indischen (z. B. arrangierte Ehe, Gemeinwohl vor Eigenwohl) und hinduistischen (z. B. Erfüllung des Dharma = Pflichterfüllung auch durch Demut und Gehorsam) Traditionen missachten in ihren extremen Formen die Würde des Menschen – vor allem die Würde der Frauen.</p>	PA SV UG	M3 (Lehrer- lösung)  M3/TA

## 2. Unterrichtsbaustein: ARRANGIERTE EHEN IN INDIEN

Inhalt	Methode	Medien
<b>Erarbeitung III:</b> L: Vergleichen Sie das Liebesideal von Bollywoodfilmen mit der Realität indischer Ehen. Welche Funktion übernehmen Bollywoodfilme Ihrer Meinung nach in der indischen Gesellschaft? Verfassen Sie ein kurzes Statement (4-5 Sätze)!	EA	
<u>Vorstellung der Ergebnisse von Erarbeitung III</u>	SV	
<b>Vertiefung:</b> Schüler überprüfen, wie sich die Darstellung von Liebe, Ehe und Familie in westlichen Filmproduktionen im Laufe der Zeit verändert hat. Die erarbeiteten Modelle werden auf Vor- und Nachteile hin untersucht, die dahinterstehenden Werte herausgearbeitet und anschließend die verschiedenen Formen diskutiert.  Ziel: Zu unterschiedlichen Zeiten wurden unterschiedliche Werte betont. Auch in Deutschland stand früher das Familienwohl vor dem Wohl der Frau.	UG/Dis- kussion	

Eine Hochzeit im Norden Indiens. Zwei wohlhabende Familien verbinden sich, zeigen ihren Reichtum und folgen den Traditionen. Sie haben alles organisiert: die Bühne mit den goldenen Ketten und den frischen Schnittblumen, die Festwiese mit der Einfassung aus weißen und roten Stoffwänden, das Hochzeitsauto mit den Girlanden aus Tausend aufgefädelten Ringelblumen, das weiße Pferd mit dem glänzenden Geschirr, die Blechbläser-Band mit der lauten Musik, die Kellner mit den frittierten Snacks, die Boxentürme neben der Bühne, aus denen indischer Pop dröhnt, die vergoldete Bank, auf der das Paar sitzt, und dessen Ehe.

[...]

In Indien werden rund 90 Prozent aller Ehen von den Familien arrangiert. Sie sind es, die bei der Heirat eine Verbindung eingehen, vor allem um sich wirtschaftlich abzusichern. Der Staat hat noch kein soziales Netz gespannt, also vernetzen sich die Familien wie eh und je. Die indische Gesellschaft ist kollektivistisch. Die Menschen versuchen zuvorderst das Wohl ihrer Gruppe zu sichern. Das Individuum ist nur Teil dieser Gemeinschaft, seine Identität basiert auf einem Platz darin. Was die Gruppe entscheidet, zählt mehr als individuelle Wünsche. Liebe spielt bei der Partnerwahl dementsprechend keine Rolle, sondern Regeln. Regel Nummer eins: Die Familie weiß, wann es Zeit ist für die Heirat.

[...]

Andere Möglichkeiten der Partnersuche bieten Heiratsagenturen sowie Anzeigen in Zeitungen und im Internet. Dort wollen die Familien „passende“ und „hoch qualifizierte Partner“ für ihre Söhne und Töchter finden. Die werden angepriesen als „gut aussehend, vegetarisch, MA, 170cm/70kg, 600.000 Rupien Jahreseinkommen, 07.07.81 um 7h45“ oder als „hübsch, hellhäutig, 165/55, BA, 400.000pa, 24.02.84 um 10h08“ - mit den Horoskopen lässt die Familie beim Astrologen prüfen, ob die Sterne für das neue Paar günstig stehen und man sich so des göttlichen Segens sicher sein kann. Die Anzeigen sind sortiert nach Bundesstaat, Religion und Kaste. Zusammen mit dem Einkommen und der Ausbildung sind das wichtige Marker für die Partnerwahl. Soziologische Untersuchungen haben gezeigt, dass Ehen umso länger halten, je ähnlicher der kulturelle, soziale und finanzielle Hintergrund der Partner ist. In Indien sind arrangierte Ehen nachweislich stabiler als auf Liebe basierende.

Und sie sind beliebt, auch bei jungen Menschen. Doch die Zahl der Unzufriedenen wächst, und die Scheidungsrate hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten mehr als verdoppelt. Hochrechnungen zufolge bleiben in Indien noch 93 Prozent der Ehepaare ihr Leben lang zusammen, in Deutschland sind es rund 50 Prozent.

[...]

Da Inder vor der Ehe allermeist keine Beziehungen eingehen, knüpfen sie ihre emotionalen Bindungen bis dahin nur zu Familienmitgliedern. Der Soziologin Rajni Palriwala zufolge sind deshalb die jungen Familienmitglieder überzeugt davon, dass die Entscheidungen der anderen gut für sie sind. Außerdem erlaubt man sich nicht, diesen Zusammenhang genauer zu hinterfragen. „Das ist kein reiner Zwang“, sagt die Professorin, die an der Universität von Delhi lehrt und Verwandtschaftsbeziehungen erforscht, „aber gleichzeitig ist es auch keine wirklich freie Wahl.“

[...]

Palriwala zufolge leben Menschen gleichsam in einer Arena, die bei sozialen Entscheidungen mitredet, und zwar egal in welcher Kultur und Gesellschaft. „In dieser Arena wachsen wir alle mit den sozialen Parametern auf, die darüber bestimmen, was uns glücklich macht, was uns zufrieden sein lässt und was uns gut tut.“

Quelle:  
[http://www.reporterforum.de/fileadmin/reporterforum/Workshop\\_09\\_twts/Herdickerhoff.pdf](http://www.reporterforum.de/fileadmin/reporterforum/Workshop_09_twts/Herdickerhoff.pdf)



## Arbeitsaufträge:

- 1) Welche Kriterien sind bei der Partnerwahl wichtig? Beschreiben Sie, welchen Stellenwert die Familie bei der Partnerwahl in Indien hat! Erklären Sie die Bedeutung der Überschrift!
- 2) Der Text beschreibt, dass die Menschen in Indien in einer „Arena“ leben, die bei sozialen Entscheidungen mitredet. Gibt es eine solche Arena auch in der westeuropäischen Gesellschaft? Wenn ja, dann beschreiben Sie diese und vergleichen Sie sie mit dem indischen Subkontinent!

Indien: Die Bankangestellte Renu heiratet. Wie bei fast allen ist ihre Ehe arrangiert. Die Eltern haben ihr einen passenden Bräutigam gesucht und eine stattliche Mitgift bezahlt. Doch schon kurz nach der Hochzeit beginnen die Streitigkeiten in der Familie. Die Schwiegereltern verlangen mehr Mitgift. Sie machen Renu das Leben schwer, schränken all ihre Freiheit ein, spionieren ihr hinterher etc.

Ihr Ehemann meckert an allem rum. Renus Essen schmeckt ihm nicht. Er schlägt sie. Als Renu wieder einmal kocht, nutzt die Schwiegermutter die Gunst der Stunde und übergießt Renu mit Kerosin. Sie steckt ein Streichholz an und sperrt die Küchentüre hinter sich zu. Renu ist gefangen.

Geistesgegenwärtig gelingt es ihr, den brennenden Sari zu löschen und aus dem Küchenfenster zu steigen. Sie hat viele schlimme Brandverletzungen.

Im Krankenhaus stellt die Familie alles als einen Küchenunfall hin. Renu habe sich ungeschickt beim

Kochen angestellt. Niemand glaubt Renu, dass es versuchter Mord war. Selbst ihre Eltern sagen, sie bilde sich das alles nur ein und müsse sich eben den Gesetzen der Familie fügen. Renus Zimmerkollegin glaubt ihr. Sie weiß, dass in Indien viele Mitgiftmorde geschehen, denn eine neue Frau bedeutet auch eine erneute Mitgift. Die Zimmerkollegin hilft Renu und sagt, dass sie Schwester Priya kenne, die ein Frauenhaus leitet.

Nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus geht Renu dorthin und trifft viele andere Frauen, die häusliche Gewalt erfahren haben. Renu macht eine Therapie. Sie kann sich all das von der Seele reden, was sie belastet. Nach vielen Monaten fühlt sie sich wieder stark, ihrem Job nachzugehen. Sie reicht die Scheidung ein und wagt sich vorsichtig in ein neues Leben. Gestärkt und aufgerichtet durch das unermüdliche Engagement von Schwester Priya.

